

## Tel Aviv ist bereit für Eurovision

Das Eurovisions-Dorf zieht sich über mehrere hundert Meter am Meer entlang. Jeden Abend finden hier unter dem Motto „Traue dich, zu träumen“ andere Veranstaltungen, Konzerte, Tanzshows, DJ-Auftritte statt, die die Massen schon vor der grossen Show am Samstag begeistern sollen. 20.000 Polizisten stehen bereit, um Gäste, Performer und Crews zu schützen. Das Raketenabwehrsystem Iron Dome ist aufgebaut.

Wenn Israel am Samstag seinen Titel verteidigt – moderiert wird die Veranstaltung übrigens u.a. von Bar Rafaeli und Lucy Ayoub – werden allerdings vielleicht weniger Leute im Publikum sein, als bei vorherigen Eurovisions-Finalen. Das liegt wohl vor allem an den hohen Preisen, die viele Eurovisions-Fans abgeschreckt haben. Denn nicht nur die Tickets für das Halbfinale und Finale sind deutlich teurer als in den Jahren zuvor (im vergangenen Jahr kostete ein Ticketpaket 350 Euro, in diesem Jahr knapp 1.000 Euro), auch die Preise für Flüge von Europa nach Israel sind bis auf wenige Ausnahmen happig. Dazu kommen die hohen Kosten für Hotels und Essen in Tel Aviv – so dass insgesamt statt der erwarteten 14.000 bis 18.000 Touristen lediglich etwa 5.000 – 7.000 Menschen für den Eurovision nach Israel kommen. Schuld daran sei, so Kritiker, die israelische Regierung, die anders als angekündigt, den Wettbewerb nicht finanziell unterstützt. Auch das Tourismusministerium wird scharf kritisiert, weil es versäumt wurde, die Besucher, die immerhin kommen, für Ausflüge im ganzen Land zu begeistern.

Immerhin für die Stadt Tel Aviv haben Besucher bisher viel Lob übrig: „Tel Aviv hat mehr als jede andere Gastgeber-Stadt investiert, in der ich je war. Die Stadtverwaltung hat jeden Tag etwas besonderes für uns Fans organisiert“, erzählt Jude Habib, eine britische Journalistin, die bereits zum 14. Mal über den Eurovision-Contest berichtet. Auch das Eurovisions-Dorf bekommt bisher viel Lob: Alles sei fantastisch organisiert, die Preise für Essen und Snacks erschwinglich und Wasser gäbe es sogar kostenlos.



Blick auf die Bühne des Eurovision-Dorfes in Tel Aviv (Bild: KHC)

### Weitere Informationen:

Eurovision zu teuer für viele Touristen (eng), Haaretz

<https://www.haaretz.com/israel-news/eurovision/.premium-eurovision-rockets-aren-t-keeping-people-away-but-the-prices-are-1.7223346?fbclid=IwAR0Hc7IhjssS8tQiWt9PYmVZWWuKYLj5CxB2hkKlo81mfUZsoy6Pab2Vv0>

---

## Israel ehrt eine ganz besondere Frau

Es war ein besonderer Moment während der offiziellen Zeremonie für den israelischen Unabhängigkeitstag: Als die 93-Jährige Maria Nahmias eine der Fackeln entzünden sollte, entfiel ihr der vorgegebene Text. Gemeinsam mit dem Moderator improvisierte sie und richtete berührende Worte an die anwesenden Gäste und die Zuschauer zu Hause: „Von ganzem Herzen, möge Israel gesegnet sein, möge Gott und die Gerechten im Himmel mich hören: Möge unser Land immer nur besser werden, wachsen und gedeihen. Mögen unsere Soldaten nicht mehr fallen und unsere Bürger, von ganzem Herzen, die Juden, die Araber, die Christen, die Drusen alle eine Hand werden.“

Maria Nahmias, genannt „Maman“, floh mit 17 vor den Nazis in Tunesien und kam schliesslich nach Israel – dort nahm sie im Laufe der Jahre insgesamt 52 behinderte Kinder, arabisch und jüdisch, als Pflegemutter auf und zog sie, neben acht eigenen Kindern, liebevoll gross: „Mein Sohn wurde im (Jom Kippur)-Krieg verwundet, als er seinen Kommander retten wollte. Danach lag er lange Zeit im Krankenhaus. Ich habe gebetet, dass er und die anderen verletzten Soldaten wieder gesund werden und geschworen, dass ich – wenn Gott mir meinen Sohn zurückgibt – alles tun werde, um das gut zu machen.“

Als Nahmias, die als Sozialarbeiterin in Afula tätig war, kurz darauf von einem kleinen Mädchen hörte, das dringend eine Pflegefamilie suchte, sagte sie sofort zu. Das war der Beginn ihres Engagements als Pflegemutter für Kinder, die unter allen vorstellbaren Behinderungen litten. Eine beeindruckende Aufopferung für die Gesellschaft, zumal, wenn man bedenkt, dass Nahmias und ihre Familie sehr wenig Geld und Mittel hatten.



Unter dem frenetischen Applaus der Anwesenden segnete Maria „Maman“ Nahmias Israel bei der Zeremonie für den Unabhängigkeitstag (Bild: Screenshot).

### Weitere Informationen:

Die Frau, die 52 Kinder rettete (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/matriarch-who-fostered-52-jews-and-arabs-enchants-israel-with-blessing-of-peace/>

---

## Jerusalem lädt zu internationalem Festival für Schriftsteller

Fünf Tage lang treffen sich in Israels Hauptstadt Autoren, Schriftsteller, Agenten und Verleger aus Israel und der ganzen Welt. Das Festival, das vom 12. bis 16. Mai läuft, wird durch die Verleihung des Jerusalem Preises eröffnet, gefolgt von einem Tribut für den kürzlich verstorbenen israelischen Schriftsteller Amos Oz.

Im Jerusalemer Viertel Mishkenot Sha'ananim, vis-a-vis mit der Altstadt, werden viele englischsprachige Lesungen und Diskussionen zu Themen wie Immigration, Flüchtlingskrise und die #metoo-Ära stattfinden. Daneben wird unter dem Motto „Vom Brot alleine“ die Bedeutung von Brot in den Werken der Klassiker von Yehuda Amichai, Haim Nahman Bialik und S.Y. Agnon beleuchtet. Zu den zeitgenössischen israelischen Autoren, die teilnehmen, gehören u.a. David Grossman, Nir Baram, Ayelet Gundar-Goshen und Zeruya Shalev.



Das Festival findet im pittoresken Viertel Mishkenot Sha'ananim in Jerusalem statt (Bild: <http://www.JerusalemShots.com>&photo: Roman Kriman, JerusalemShots.com&it;/a&gt;)

### Weitere Informationen:

Festival für Büchermenschen (eng), Israel21c

<https://www.israel21c.org/jerusalem-hosts-international-writers-festival/>

---

### Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il)

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX